

# „4 Jahre EU-Beitrittsvorbereitung in Kroatien...“

Die Beziehungen zwischen Österreich und Kroatien sind traditionell gut und intensiv. Die gemeinsame Geschichte, eine traditionsbewusste kroatische Bevölkerungsgruppe im Burgenland, hunderttausende Österreicher die ihren Urlaub an Kroatiens Küsten verbringen und schlussendlich zehntausende Kroaten, die nach dem jugoslawischen Bruderkrieg in Österreich eine neue Heimat gefunden haben - ist es da ein Wunder, dass Österreich die EU-Bestrebungen Kroatiens unterstützt?

Wie diese Unterstützung im Konkreten aussieht, berichtete unser Mitglied Mag. Peter Zeller.

Die ambitionierten Mitarbeiter aller Grenzkontrollorganisationen, Polizisten, Zöllner, Veterinäre und Pflanzendoktoren, haben



sich zum Ziel gesetzt, mit den Nachbarländern gemeinsam an einem Europa der Zukunft zu bauen und bei gleichzeitiger Stärkung der EU-Außengrenze im Interesse aller Mitgliedsstaaten zur Erleichterung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs beizutragen. Es gilt dabei die Harmonisierung der nationalen Rechtssysteme mit den Grundfreiheiten und Regelungen der EU aktiv zu unterstützen und damit Rechtssicherheit als wesentlichen Anreiz für die Wirtschaft aufzubauen. Wir wollten die „Noch-nicht-ganz-Europäer“, für den Beitritt zur EU fit und ihnen unser Know-how verfügbar machen.

Unsere Mitarbeiter waren daher viel unterwegs, insbesondere in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Slowenien, Ungarn, Polen, Litauen und Kroatien. Wir erkannten die Notwendigkeit, die im Ausland tätigen eigenen Mitarbeiter zu unterstützen und damit die europäische Idee aktiv zu leben und das neue Europa bestmöglich mitzugestalten. Auf Initiative des Bundesministeriums für Finanzen wurde daher 2002 die Agentur für Europäische Integration und wirtschaftliche Entwicklung (AEI) gegründet, der zwischenzeitlich 12 Ministerien und Organisationen der Wirtschaft angehören. Diese unsere Organisation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Erfahrung und das Know How der Mitarbeiter der österreichischen Verwaltung den befreundeten Administrationen für die EU-Beitrittsvorbereitungen im Rahmen von EU-Partner-Projekten anzubieten.

Rückblickend bin ich dankbar, dass man mich für zwei bedeutende und richtungweisende Projekte nach Kroatien gesandt hat. Schon meine ersten drei Monate der Vorbereitung des "Integrated Border Management Projektes" in der Zoll-Direktion waren

## Mag. Jur. Peter Zeller (61)



Mag. Zeller, seit 1978 IPA-Mitglied, hatte als Bundeszollinspektor und Generalinspektor der Zollwache, ab 1990 die Zollverwaltung organisatorisch auf den EU-Beitritt Österreichs vorzubereiten und anschließend 1999 mit einer Reform neuerlich für die Beitritte unserer Nachbarstaaten fit zu machen. Seit Jänner 2004 ist er im Auftrag der Europäischen Kommission in Kroatien. Er ist weiters Geschäftsführer der „Agentur für Europäische Integration und Wirtschaftliche Entwicklung (AEI)“, einer „Intergovernmental Organisation“ der auch das BMI angehört und die eine Plattform Österreichs ist, die sich der Integration Europas und der internationalen Zusammenarbeit verschrieben hat. Seit 1. September d.J. im Finanzministerium für internatiinternationale Zoll-Zusammenarbeit verantwortlich.

geprägt von aktiver Unterstützung der Direktion und deren beeindruckender Gastfreundschaft. Nach der Übertragung der Projektleitung an das BM.I. und der Übersiedlung des Projektbüros in die Polizeiakademie war das Empfangsklima dort ebenso freundlich und herzlich. Schon bald fühlte ich mich unter Zöllnern und Polizisten heimisch unter Freunden.

Die Ziele des „Integrated Border Management Projektes“ waren ambitionös, machen diese doch die mit der Sicherheit an den Grenzen untrennbar zusammenhängenden Probleme der Handels- und Verkehrshindernisse an Grenzübergängen deutlich. Die professionelle Bearbeitung der Kriminalität und des Schmuggels und damit die Erhöhung der Sicherheit unter gleichzeitiger Beschleunigung des grenzüberschreitenden Verkehrs standen im Mittelpunkt des von der Europäischen Union mit 1,8 Millionen Euro finanzierten Projektes. Dazu galt es, die Zusammenarbeit der Verwaltungen mit Kontrollkompetenzen an der Grenze zu fördern. 97 Mitarbeiter aus sechs kroatischen Administrationen (Innenministerium, Zoll, Veterinär-, Phytosanitär-, Gesundheits- und Konsumentenschutzdienst) arbeiteten ambitioniert mit uns Zöllnern, Polizisten und Ernährungsgesundheitsexperten zusammen und erzielten ausgezeichnete Resultate. Die von der Regierung im April 2005 angenommene nationale kroatische Strategie zur



Grenzsicherung umfasst die interne, interministerielle und internationale Kooperation. Ein Gesetzesvorschlag zur Bereinigung überlappender Kompetenzen und zur Verbesserung der Zusammenarbeit aller Grenzbehörden wurde dem kroatischen Parlament zugeleitet. Das Kooperationsabkommen der Grenzbehörden, u. a. auch den Austausch von sensiblen Daten auf elektronischem Weg einschließend, wurde von den betroffenen Ministern am 3. Mai 2006 unterzeichnet. Die Harmonisierung der Prozesse an den Grenzen befindet sich in der Umsetzungsphase und wurde von der Überprüfungscommission der EU-Kommission im Juli 2006 als höchst fortschrittlich bewertet. Gemeinsame mobile Kontrollen von Polizei und Zoll, fallweise gemeinsam mit anderen Administrationen, werden mit großem Erfolg seit bald zwei Jahren durchgeführt.

Der Erfolg dieses ersten Projektes und die in zwei Jahren gewachsene Freundschaft zu allen Partnern waren meine Motivation, nicht nur ohne zu zögern, sondern mit Freuden ein weiteres Projekt zu übernehmen, das Verbrauchssteuer-Twinning in der kroatischen Zollverwaltung, von der Europäischen Kommission mit 1,1 Mio. EURO finanziert.

Ziel dieses zweiten Projektes war die Stärkung und Modernisierung der kroatischen Zollverwaltung zur Sicherung des Steueraufkommens mit Blickrichtung auf die Harmonisierung der Ver-

brauchssteuergesetzgebung sowie der Überwachungsmaßnahmen mit dem *acquis communautaire*. Im Besonderen galt es dabei die administrative Kapazität zu erhöhen und prioritär die Entwicklung des Excise Movement Control System (EMCS) und die notwendige Kompatibilität des kroatischen IT Systems mit jenen der anderen Mitgliedstaaten vorzubereiten. Dabei war zu berücksichtigen, dass in Kroatien Verbrauchssteuern nicht nur von Mineralöl und Energie, Alkohol und Tabak eingehoben werden, sondern auch von nichtalkoholischen Getränken, Luxusartikeln, Kaffee und Strassen- Luft- und Wasserfahrzeugen.

Das österreichisch/slowakische Expertenteam arbeitete partnerschaftlich orientiert, setzte auf das Know How der kroatischen Partner, die unter Berücksichtigung der lokalen und historischen Besonderheiten an die europäischen best practices herangeführt wurden. Dialog und Professionalität wurde besonderes hervorgehoben und Sorgen und Bedürfnisse der kroatischen Partner berücksichtigt. Erfahrungen wurden unter Bedachtnahme auf die Notwendigkeiten der kroatischen Zollverwaltung, die zu setzenden Prioritäten, die Bedeutung effizienter Prozesse und auf Flexibilität angeboten. So entstanden neue Gesetzesentwürfe, ein umfassender Trainingsplan

samt einem ambitionierten Trainerteam sowie Manuals für die Anpassung der Organisation an die Erfordernisse von EMCS.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den kroatischen und österreichischen Experten bestätigte sich in allen Projekten und den erzielten Resultaten.

Die Entscheidung nach Kroatien zu gehen viel mir vorerst nicht leicht. Im Mühlviertel, in der russischen Besatzungszone aufgewachsen, ängstigten mich die Berichte über den Krieg in Süd-Ost-Europa. Doch von den Menschen, denen ich hier begegnet bin, beruflich wie privat, durfte ich lernen, wie man Leid bewältigen, optimistisch in die Zukunft schauen, und mit Bescheidenheit und Dankbarkeit jeden Tag Neues lernen kann.

Peter Zeller



## UNGARISCHE HARMONIE

**Jeder Kongress hat seine eigene, kaum vorher bestimmbare Atmosphäre. Der 34. IEC-Kongress in Ungarn war durch ein freundschaftliches, fast familiäres Klima geprägt, vielleicht auch deshalb, weil keine kontroversiellen Themen in der Agenda standen.**

Die jeweils vor einem Kongress zugesendete Tagesordnung, ließ für den 34. seiner Art, abgehalten am Plattensee in Ungarn, keine großartigen Diskussionen erwarten. Kein einziger Antrag, sieht man von Formalanträgen über neue Formulare etc. ab, und keine Wahl standen auf dem Programm. Und so trafen sich 57 Delegierte und 69 Beobachter aus allen Sektionen der Welt im Hotel Ramada in Balatonalmadi vor allem um Berichte über die laufenden Geschäfte des Permanent Exekutive Bureau (PEB) abzusehen und zu hören, was es so in der IPA-Welt Neues gibt.



IEC-Delegierter Alois Kalcher (ganz links) und Generalsekretär Richard Benda (ganz rechts) begrüßen die neu aufgenommenen Vertreter der Sektionen Serbien, Botswana und Andorra (v.l.n.r.)